

Inhalt

Einführung – Zur politischen Ökonomie der Seelenkisten 8

I. Wohnen – Paradox und Widerspruch 40

1. Es werden jene Wohnungen am meisten gebaut, welche die wenigsten Leute wünschen.
2. Die Wohnungsnot ist nicht ungewollt. Sie gehört zum Geschäftsmodell, das sich mit dem globalisierten Boden- und Immobilienbusiness ökonomisch und politisch radikalisiert hat.
3. Die private Verwertung von Boden und dessen stetige Verknappung sind der »historische hangover« der Wohnungsfrage. Ist es möglich, Boden zu sozialisieren und den freien Markt zu erhalten?
4. Fester Bestandteil der Wohnmiseren ist, dass sie bestritten werden und hinter Durchschnittswerten verschwinden.
5. Die sogenannte »bezahlbare Wohnung«, die Stadtregierungen heute versprechen, ist keine karitative Angelegenheit.
6. Ist es der Zweck von »bezahlbaren Wohnungen«, Niedriglöhne zu ermöglichen? Oder entstehen Niedriglöhne, weil es keine »bezahlbaren Wohnungen« gibt?
7. Wenn Stadtgesellschaft zur Aktiengesellschaft verkümmert, wird auch die europäische Urbanität in ihrem Lebensnerv getroffen.
8. Das »Recht auf Wohnen« ist de facto ein Unrecht, das in eine Strafe übergeht.
9. Neue Wohnformen werden in andere Stadtformen übergehen, die Bodenreformen voraussetzen.
 10. Fühlen wir uns in unserer Heimatlosigkeit zu Hause?

II. Enteignung 87

Berlin als Brennpunkt der Wohnungsfrage
Diskurshistorische Wende
Wer enteignet eigentlich wen?
Unschuld an die Macht!
Dämmerung der Wirtschaftsdemokratie
Enteignungsbegehren von oben
Umverteilung versus Enteignung
Mietendeckel und Enteignung im Umsetzungsmodus
Spätkapitalismus ade?

III. Aneignung 121

Zuhause und Heimat
Heimat als Sehnsucht und Sehnsucht als Heimat
Recht auf Unglück
»Schöner Wohnen« in der Obdachlosigkeit
Sesshaftigkeit und Nomadentum
Wohnen als Beziehungsarbeit
Binnenräumliche Disziplinierung
Stil und Pädagogik
»Die Zelle«
Wohnen und Freiheit
Wohnen ist zu kompliziert, um wahr zu sein
Befreiung vom Ort und vom Ideal
Wohnen mit Recht
Die Planung des Nicht-Planbaren
Form und Überform

Anhang 168

Anmerkungen
Literatur
Der Autor